

## Oberösterreichisches Landesarchiv.

### 59. Jahresbericht (1955).

#### Ordnungsarbeiten.

Das Oberösterreichische Landesarchiv betrachtet es als eine Hauptaufgabe, seine wenigen noch ungeordneten Bestände so zu ordnen, daß sie jederzeit der administrativen und wissenschaftlichen Benützung zur Verfügung stehen. Obwohl dies viel Arbeit und reiche Kenntnisse verlangt, konnte auf diesem Gebiet im vergangenen Jahre wertvolle Arbeit geleistet werden.

Das Marktarchiv Hallstatt wurde am 3. August 1954 von der Gemeinde dem Landesarchiv zur Verwahrung übergeben und von Dr. Othmar Hageneder geordnet. Es besteht aus 24 Urkunden, 2 Aktenbänden, 10 Handschriften sowie einem Thronsigel König Rudolfs I. Unter den Urkunden (1371—1830) sind besonders die landesfürstlichen Privilegien von Bedeutung, die das Verhältnis der Marktgemeinde zum Landesfürsten gut illustrieren. Die Akten und Handschriften stammen im wesentlichen aus dem 18. und 19. Jahrhundert und betreffen Markt und Gemeinde, Bürgerschaft und Kirche, besonders Finanzen und innere Verwaltung 1720—1927; Marktgericht 1725—1847; Steuer 1723—1831; Rechte und Privilegien 1689—1777; Bürgerschaft 1659—1849; Kirche 1764—1832 und Salzwesen 1729—1804.

Im Spätherbst des Jahres 1954 erwarb das O.-Ö. Landesarchiv vom Antiquitätenhändler Steiner (Linz) eine Reihe von Weinberger Archivalien. Es handelte sich dabei um Restbestände aus dem seit 1946 hier verwahrten Herrschaftsarchiv Weinberg, das im Jahre 1945 bei der Besetzung des Schlosses durch die Russen arg in Mitleidenschaft gezogen wurde. Diese Archivalien wurden von Oberlehrer i. R. Georg Grüll gereinigt, geordnet und aufgestellt; es handelt sich um insgesamt 38 Urkunden aus der Zeit von 1390—1844 und 10 Schachteln mit Akten vom 15. Jahrhundert an.

Von den Urkunden sind 2 Stück von 1390 und 1480 über die Pfarre Lasberg und 4 Weihe- und Ablaßurkunden für die Wolfgangskapelle in Kefermarkt aus der Zeit von 1474—1477 erwähnenswert. Von den Akten sind insbesondere zu nennen: 1 Plan der Grenzen zwischen den Herrschaften Reichenstein, Harrachtstal und Weinberg (18. Jahrhundert), Teile des Freiwaldprozesses 1620—1659; Urbare und Einlagen der Pfarre Kefermarkt 1474—1798; Kirchenrechnungen dieser Pfarren von 1667 an sowie Rechnungen über Anschaffungen des Altars 1668 und eines eisernen Gitters 1675; Einlagen, Register und Dienstbüchel der Pfarre Lasberg 1530—1661; Stiftbriefe (Abschriften) der Pfarre Losdorf 1477 und Stei-

nerkirchen am Forst 1491; Rechnungen des Spitals Kefermarkt von 1613 bis 1690; Urbare der Ämter Machland 1575 und Schöna 1613; Gesamteinlage der 7 landesfürstlichen Städte 1526—1591; Wildbannverkauf (Abschrift) 1482; Sukzessionsordnung und Fallfreigeld im ganzen Land ob der Enns gebräuchlich 1748; Zelkinger Heiratsvertrag 1527; in Familienrechnungen zahlreiche Wechsel aus dem 17. Jahrhundert; Pfarrurbar von Bibrachzell 1484; Anschläge der Herrschaften und Landgüter Bibrachzell 1718; desgleichen von Hildprechting 16. Jahrhundert und Mitterberg 1660; weiter von Trattberg Kaufverhandlungen wegen Gut Sachsental 1657—1659 und Herrschaft Wildberg 1665—1667; schließlich Familienakte derer von Clam, Lamberg, Schallenberg, Starhemberg und Sprinzenstein vom 16. bis 18. Jahrhundert.

Was die Ordnungsarbeiten betrifft, so hat Georg Grüll die Ordnung des umfangreichen Archivs der Herrschaft Steyr in Angriff genommen und, soweit sie Urkunden und Handschriften betrifft, bereits abgeschlossen. Der verhältnismäßig geringe Urkundenbestand umfaßt 203 Stücke aus der Zeit von 1388—1851, enthält aber einzelne seltene sowie besonders schön ausgestattete Stücke, so u. a. das Taiding der befreiten Ämter aus dem 15. Jahrhundert in Form einer Pergamentrolle, weiterhin eine Reihe von Urkunden und Libelle (ab 16. Jahrhundert) mit prächtiger Pergamentmalerei in Brokat- und Lederschnitteinbänden; dann 2 Urkunden mit goldenen Bullen, und zwar das Fürstenstandsdiplom der Lamberg in Brokatband und die Verleihungsurkunde der Landgrafschaft Leuchtenberg. Hier wären u. a. zu nennen die Urkunden über die Verleihung des Goldenen Vlieses 1694, des Jägermeisteramtes von 1705 in einem Prachteinband; die Erteilung des Ungarischen Indigenats 1710 und eine schöne Wappenmalerei mit Porträt Kaiser Josephs I. von 1711 sowie das Testament des Grafen Tilly vom 3. März 1685.

Von den insgesamt 1592 Handschriften sind hervorzuheben: Die mit 1477 beginnende Reihe von Urbaren (Haupt- und Forsturbare), die vom 17. Jahrhundert an jeweils für jedes einzelne Amt angelegt wurden, dann die in Oberösterreich sonst nicht gebräuchlichen 1647 angelegten und bis 1792 nach Ämtern geführten Grundbücher (27 Bände) und neun Bände Grund- und Häuserbeschreibungen von 1679. Eine weitere in Oberösterreich ziemlich einmalig erhaltene Quellenart bilden die ab 1555 geführten Herrschaftsprotokolle, hier auch Rats-, Konferenz-, Dekret-, Sessions- und Vortragsprotokolle genannt, die bis 1824 reichen. Erhalten sind ferner Sammelbände mit Kirchenrechnungen von Grünburg ab 1650, Kürnberg ab 1646, Sierning ab 1679, Weistrach ab 1709 und Wolfen ab 1664. Über das Eisenwesen und den Wald ist ebenfalls neben der hauptgewerklichen Einlage von 1625 eine Reihe von Protokollen vom 16. Jahrhundert ab erhalten.

Weiter wären hervorzuheben 36 Bände Genealogien und Tagebücher der Lamberg und anderer Geschlechter (wie der Dietrichstein, Weißenwolff) sowie das Stammbuch der Steyrischen Fürsten von V. Preuenhueber, dann mehrere Bibliothekskataloge sowie verschiedene Handschriften, die teils schon seinerzeit (1938) aus der Lamberger Bibliothek in das Archiv übernommen wurden, so u. a. ein Sammelband mit Steyrer Handwerksordnungen von 1498—1612, V. Preuenhuebers *Annales Styrenses* (Abschrift), *Annalen des Steyrer Dominikanerklosters* 1472—1721, das *Bruderschaftsbuch der Rieder Bierbrauer* 1550—1841 (mit zahlreichen trachtengeschichtlich merkwürdigen Aquarellen). Ferner das *Passauer Chronikon* 1694, sechs *Wappenbücher* von Passau, Salzburg und dem Herzogtum Steyr vom 16. Jahrhundert an, ein *landeshauptmannschaftliches Protokoll* von 1605; bemerkenswert ist dann eine Reihe italienischer, spanischer und französischer Handschriften vom 16. Jahrhundert an: so über die *Konklave* von 1447—1623 und 1644, *Relatio di Venetia* 1678, *Lettere diverse ad ambasciatore* 1568—1617, spanische Briefe des Juan Francisco Peranda 1629, *Titulad su Magestad para los Reinos de Napoles y Sicilia* 1586; schließlich befinden sich darunter noch ein deutsches *Heiligenlegendenbuch* von P. Schinner, *Bürger zu Hallstatt* 1474, sowie fünf *mathematisch-astrologische Handschriften* vom 17. und 18. Jahrhundert.

Zur Ergänzung der geschlossen aufgestellten Sammlung oberösterreichischer Zunftarchivalien hat Oberlehrer Georg Grüll einen Katalog über *Handwerker- und Zunftarchivalien* in verschiedenen Archivkörpern des O.-Ö. Landesarchivs angelegt; er bietet 1770 Hinweise aus 85 verschiedenen Einzelarchiven. Außerdem wurden von ihm die genealogisch-heraldischen Quellen im O.-Ö. Landesarchiv, insgesamt 124 Handschriften, zusammengestellt.

Kanzleidirektor Konrad Rauch hat die Ordnung der vom Landesgericht Linz im Jahre 1953 dem Landesarchiv zur Verwahrung übergebenen Akten zur *Landtafel* und zum *Grundbuch Linz* abgeschlossen. Der Bestand umfaßt 57 Schachteln Akten und reicht von 1854 bis 1882. Die Vereinigung der 1953 vom Oberlandesgericht in Wien bzw. vom Landesgericht in Linz übergebenen *Fideikommißakten* mit jenen, die das Landesarchiv bisher besessen hatte, wurden soweit fortgeführt, daß mit der Beendigung dieser Ordnungsarbeit im nächsten Jahre zu rechnen sein wird.

Außerdem hat Kanzleidirektor Rauch das *Pfarr- und Marktarchiv Wimsbach* geordnet. Das im O.-Ö. Landesarchiv verwahrte Marktarchiv umfaßt zwei Urkunden von 1562 und 1618, drei *Schuberbände* Akten und acht Handschriften, darunter das *Statut über die Verwaltung des Sondervermögens* 1869; *Zehent- und Steuersachen* 1829—1892; *Kriegslieferun-*

gen 1796—1814, Urbar der Herrschaft Wimsbach etwa 1750; Brief- und Inventurprotokolle 1682—1847.

Das noch in Wimsbach befindliche Pfarrarchiv besteht aus drei Pergamenturkunden (1514, 1598 und 1726), 20 Schuberbänden Akten und fünf Handschriften. Von den Akten sind zu erwähnen: Zehentsachen 1657—1846; Kirche und Pfarrhof zu Wimm 1735—1910; Kirche zu Kößlwang 1844—1933; Stiftungen 1473—1924; Kirchenrechnungen und Beilagen 1663—1921. Von den Handschriften ist neben Verordnungen 1785—1853 nur das Saalbuch der Pfarre Wimsbach von 1713 von Bedeutung.

### Wissenschaftliche Arbeiten und Veröffentlichungen.

Als der Obmann der Weistümer- und Urbarkommission, Universitätsprofessor Dr. Alfons Dopsch, mit Schreiben vom 5. Februar 1952 die o.-ö. Landesregierung um eine größere Subvention zur Herausgabe der oberösterreichischen Weistümer ersuchte, unterbreitete Oberarchivrat Dr. Alfred Hoffmann vor den Budgetberatungen für das Jahr 1953 am 22. August 1952 dieses Ansuchen mit dem Vorschlag einer gemeinsamen Herausgabe durch Akademie und Landesarchiv, um die Beistellung größerer Mittel zu erleichtern. Er hatte schon vorher in dieser Angelegenheit mit dem Sekretär der Akademie, Univ.-Prof. Dr. Josef Keil, und Univ.-Prof. Dr. Erna Pazelt, der Nachfolgerin Alfons Dopsch, verhandelt und deren grundsätzliche Zustimmung hiezu erreicht.

Im Juni 1953 trat die Akademie der Wissenschaften in Wien an das O.-Ö. Landesarchiv mit der Einladung zu einer gemeinsamen Edition der oberösterreichischen Weistümer heran. Nach längeren Verhandlungen wurde am 15. November 1955 ein Vertrag zwischen dem Land Oberösterreich und der Akademie abgeschlossen, demzufolge sich beide Teile zur Herausgabe der oberösterreichischen Weistümer vereinigen und das O.-Ö. Landesarchiv sowie die Weistümer- und Urbarkommission mit der Durchführung dieser Arbeiten beauftragen. Das Landesarchiv übernahm die Bearbeitung und Fertigstellung des Manuskripts und die Herstellung des Druckes. Die Kosten der Drucklegung werden von den beiden Vertragsschließenden zu gleichen Teilen getragen.

Die Akademie hatte bereits 1864 die Weistümer-Kommission gegründet, in deren Auftrag von Hans Lambel und Julius Strnadl vor allem an der Sammlung des Materials gearbeitet wurde. Der erste Band mit den Weistümern des Mühlviertels erschien 1939, herausgegeben von Ignaz Nößlböck. Der zweite Band mit den Weistümern des Traunviertels befindet sich gegenwärtig im Druck. Zwei weitere Bände sollen diejenigen des Hausruckviertels- und Innviertels enthalten. Eventuell soll dann auch noch ein Indexband bearbeitet werden.

Auf ein noch höheres Alter als Editionsunternehmen kann das Oberösterreichische Urkundenbuch zurückblicken, von dem der erste Band 1852 erschien. Diesem sind seither weitere neun Bände gefolgt. Mit der letzten Lieferung des 11. Bandes (1. Lieferung 1941, 2. Lieferung 1944), die in Kürze erscheinen soll, wird das Urkundenmaterial bis zum Ende des 14. Jahrhunderts vorliegen. Damit ist der vor hundert Jahren entworfene Plan ausgeführt und gelangt das Werk zu einem gewissen Abschluß.

Die seither neu aufgefundenen Urkunden aus diesem Zeitraum sollen anschließend als Nachtrag veröffentlicht werden. Außerdem hat die Urkundenlehre und Editionstechnik seit dem Erscheinen der ersten Bände große Fortschritte gemacht, so daß bereits eine Neuedition der älteren Urkunden, soweit sie mit Fälschungen durchsetzt sind, notwendig geworden ist.

Für die Weiterführung dieses Editionswerkes bis ins 15. Jahrhundert und in die Neuzeit herauf wird es nicht mehr möglich sein, das Material vollkommen zu erfassen; es soll lediglich eine Auswahl der wichtigeren Stücke im Volltext oder in Regestenform gegeben werden.

Neben den laufenden Amtsgeschäften wurde auf Wunsch des Herrn Landesamtsdirektors ein eingehender Bericht über die Ereignisse des Zusammenbruches 1945 bis zum Zusammentritt des ersten Landtages im Dezember 1945 zusammengestellt. In ähnlicher Weise wird gegenwärtig auch an einer Darstellung über die Tätigkeit der Zivilverwaltung Mühlviertel gearbeitet.

In verschiedenen Zeitschriften haben Beamte des Landesarchivs mehrere Aufsätze über historische und landeskundliche Probleme veröffentlicht. Weiterhin wurden im Rahmen der Sendung „Kunst und Kultur in Oberösterreich“ drei Radiovorträge über die Themen „Wirtschaft und Geschichte“, „Weltgeschichte und Provinzialarchiv“ und „Aus der Werkstatt des Landesarchivars“ gehalten. Sie gewährten Einblick in die Aufgaben und die Tätigkeit des Archivs.

Schließlich hat das O.-Ö. Landesarchiv die Bearbeitung des historisch-archivalischen Teiles der Kunsttopographie des Bezirkes Vöcklabruck übernommen. Sie erforderte die Bereisung und Durchsicht der Pfarrarchive dieses Bezirkes und auswärtiger Archive nach Notizen über Bauwerke und andere Kunstdenkmäler.

In den Forschungen zur Geschichte Oberösterreichs konnte als 4. Band das Werk von Heinrich Wurm über die Jörger von Tollet herausgebracht werden. Außerdem erschien der 4. Band der Mitteilungen des O.-Ö. Landesarchivs.

### Archivschutz und Registraturen.

Im Zusammenhang mit der Bearbeitung des historisch-archivalischen Teiles der Kunsttopographie des Bezirkes Vöcklabruck wurden, wie schon erwähnt, auch die Pfarr- und Herrschaftsarchive dieses Bezirkes durchgesehen und verzeichnet. Außerdem hat das Landesarchiv noch die Archive bzw. Registraturen von zehn Gemeinden, zwei Bezirkshauptmannschaften, sechs Bezirksgerichten (Grundbuch) und neun Pfarrarchiven überprüft.

### Archivbenützung.

Mit 1555 Fällen ist die Zahl der Benützer gegenüber dem Vorjahr wiederum angestiegen.

Neben der Bereitstellung von Archivalien für die wissenschaftliche Bearbeitung wurden aber auch noch an die verschiedenen Amtsabteilungen Archivalien entlehnt und zahlreiche wissenschaftliche Anfragen beantwortet. 687 Leser machten von der reichhaltigen Bibliothek Gebrauch.

### Neuerwerbungen.

Infolge Raummangels konnte nur ein größerer Registraturbestand übernommen werden. Die vom Antiquitätenhandel angekauften Einzelstücke nehmen nur wenig Raum ein.

Das Präsidium der Landesregierung übergab Reste des Nachlasses von Landeshauptmann Nepomuk Hauser und einige Reden des Landeshauptmannes Josef Schlegel; die Zentralregistratur den Akt über die Abschiebung und Ausbürgerung Adolf Hitlers. Von der Bezirkshauptmannschaft Vöcklabruck wurden dem O.-Ö. Landesarchiv Akten von 1868 bis 1925, 155 Stück Einreichungsprotokolle, 56 Stück Indizes und die dazugehörigen 413 Faszikel Akten, 25 Einreichungsprotokolle (Schule) und 77 Faszikel Akten übergeben; die Bezirkshauptmannschaft Freistadt hat ein Gewerbebuch 1790—1821 und ein Gewerbevormerkungsprotokoll 1290—1850 hierher überlassen.

Das Marktarchiv Windischgarsten wird unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes der Marktgemeinde vom O.-Ö. Landesarchiv verwahrt. Es wurde durch acht Schachteln Archivalien ergänzt, die gegenwärtig geordnet werden. Ein zweites Marktarchiv, nämlich das von Wimsbach, wurde durch die Übergabe einiger Stücke aus dem 18. und 19. Jahrhundert vervollständigt. Ebenso bilden die im Pfarrarchiv Gleink aufgefundenen Archivalien (eine Kiste) eine wertvolle Ergänzung der hier befindlichen Klosterarchive von Garsten und Gleink.

Durch testamentarische Schenkung gelangten von Wilhelm Hugo von Schmelzing 22 Pakete Archivalien, meist die Familiengeschichte seines Geschlechtes betreffend, ins O.-Ö. Landesarchiv. Im Jahre 1567 wurden die Brüder Leonhard und Bernhard Schmelzing von Kaiser Maximilian II.

für ihre unter Kaiser Karl V. in Frankreich und Italien geleisteten Kriegsdienste in den Adelsstand erhoben. Die Söhne Leonhards, Niklas, Joachim und Ludwig, wurden 1601 in den Ritterstand des Landes Oberösterreich aufgenommen; seither gehörte das Geschlecht zum landsässigen Adel. Wilhelm Hugo von Schmelzing und Wernstein wurde am 16. Juli 1871 in Irnharting bei Wels geboren und starb 1944 in Berlin als Oberst a. D. und letzter seines Geschlechtes.

An Einzelstücken wurden käuflich erworben: eine Urkunde vom 20. April 1584, mit der Rudolf II. den Wolf Ehinger in den Reichsadelsstand erhebt und ihm das Wappen verbessert; ein Testament des Johannes Georgius Bombardi, decanus Laureacensis und diocesanus Passaviensis 1745; eine Abschrift des Wappenbriefes Krambser von 1658; ein Gesuch des Hallstätter Steinmetzen und Maurers Georg Walleithner, 17. Jahrhundert; drei Patente: 1536 betreffend Türkengefahr, 1570 Gewicht- und Maßordnung, 1595 betreffend Kriegsleute; ein Lagebuch von Mauthausen; ein Panorama des Freinberges von Josef Edelbacher; 19 Neidhartinger Robot-, Steuer- und Zehentregister aus der Zeit 1579 bis 1644; ein Zehentregister von Pfarrkirchen 1501 bis 1512; eine Sammlung von Stammbuchblättern; eine Handschrift der am Ende des Mittelalters entstandenen Goiserer Chronik aus dem 18. Jahrhundert; eine Taxordnung von Schwanenstadt 1705; ein Sammelband mit Verhandlungen der am Landtage 1848 versammelten Stände des Erzherzogtums Österreich ob der Enns, und ein Stammbaum der Preinfalkischen Familie hinsichtlich ihrer Verwandtschaft mit Johann Georg Freiherrn von Harrucker 1825.

### Handbücherei.

Durch den kontinuierlichen Ankauf der wichtigsten Neuerscheinungen zur Geschichte und Landeskunde entwickelt sich die Handbücherei des Archivs zu einer immer wertvolleren Fachbibliothek; so wurden im Jahre 1955 519 Werke in 641 Bänden angekauft. Von ihnen sind als besonders wichtig hervorzuheben: Johann Kirnbauer und Johann Witting: Der Niederösterreichische Adel, 3 Bände, 1918; Aemilius Friedberg: Corpus iuris canonici, 2 Bände, 1955; Die Religion in Geschichte und Gegenwart, 2. Auflage, 5 Bände, 1927—1931; Akten des Wiener Kongresses, 9 Bände, 1815—1835; Herbert Hoover: Memoiren, 3 Bände, 1951/52, und Georg Waitz: Deutsche Verfassungsgeschichte, 3. und 4. Auflage, 6 Bände, 1953—1955. Vor allem konnte aber auch das wichtigste Quellenwerk der Monumenta Germaniae durch einige bisher fehlende Bände ergänzt werden.

Besonderes Augenmerk wurde nach wie vor der Memoirenliteratur zum zweiten Weltkrieg und den Zeitschriften zugewendet, weil hier Lücken erfahrungsgemäß nur sehr schwer zu schließen sind.

### Personalangelegenheiten.

Mit Ende des Jahres 1955 trat Landesarchivdirektor Winkl. Hofrat Dr. Erich Trinks in den Ruhestand.

Am 23. Februar 1955 verstarb der ehemalige Vertragsangestellte Karl Schendl. Er hatte am 14. November 1946 seinen Dienst im O.-Ö. Landesarchiv begonnen und war zunächst nur bei untergeordneten Hilfsarbeiten tätig. Nach dem Ausscheiden Dr. Otto Wutzels aus dem Landesarchiv wurde er jedoch dann mit Schreibaufgaben betraut; in knapp vierzehn Tagen lernte er mit der Schreibmaschine umgehen, und von 1947 an schrieb er fast alle Verzeichnisse der neu geordneten Archive. Gleichzeitig half er in den Sommermonaten bei der Ordnung der kriegszerstörten Archive mit. In der Zeitspanne von sechseinhalb Jahren, in der er hier tätig war, schrieb Schendl 32 große Bände Archivrepertorien und zahlreiche kleinere Verzeichnisse im Umfang von zusammen mehr als 9000 Seiten.

Sein ehemaliger Hauptberuf als Beamter der Tabakregie und seine Tätigkeit im Landesarchiv ermöglichten ihm auch, im 3. Band der Mitteilungen des O.-Ö. Landesarchivs 1954 (Festschrift Zibermayr) eine Abhandlung „Der Tabak im Leben unserer Vorfahren“ erscheinen zu lassen. Schendl blieb auch, nachdem er 1952 in den Genuß der Pension eines Inspektors der Tabakregie gekommen war, weiterhin im Landesarchiv tätig, sah sich dann aber mit Rücksicht auf sein rheumatisches Leiden gezwungen, am 30. Juni 1953 sein Dienstverhältnis zu kündigen. In den Wintermonaten kam er aber wieder in das Archiv, wo er an der Reinschrift von Archivverzeichnissen weiterarbeitete. Unerwartet schnell hat ein Schlagfluß sein Leben am 23. Februar 1955 ausgelöscht.

Dr. Alois Z a u n e r.

Dr. Alfred H o f f m a n n.

### Institut für Landeskunde von Oberösterreich.

#### 1. Allgemeines.

Am 22. Februar 1955 übersiedelte das Institut in die von der Landesregierung zugewiesenen Amtsräume im Hauserhof, Bahnhofstraße 16. Zunächst konnten drei Räume bezogen werden; ein Umbau, der einen vierten Raum ergab, wurde im Dezember 1955 in Angriff genommen.

Amtsrat Arthur Fischer-Colbrie, der seit dem Gründungsjahr 1946 am Institut tätig ist, wurde am 3. Dezember 1955 der Titel Professor verliehen.

Prof. Martha Khil führt auf Grund des am 2. Jänner 1955 abgeschlossenen Werkvertrages weiterhin die Bearbeitung des Biographischen Archivs und die Herausgabe des Biographischen Lexikons von Oberösterreich durch.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1956

Band/Volume: [101](#)

Autor(en)/Author(s): Zauner Alois, Hoffmann Alfred

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Oberösterreichisches Landesarchiv. Jahresbericht \(1955\). 50-57](#)